

Im Winter.

Von A. Gessell.

Sehe, der Frosten winkt mit dem weißen Haupt, Schneedeck ist die Flur und der Wald entlaubt...

Einmal muß ja der herrliche Winter fliehen, Und die Dämonen werden zu Thale ziehn...

Die Stimme des Schicksals.

Dem Dänischen nachzählt von Emil Jonas.

Es war im Krage zu Wallenfes. Wagen auf Wagen fuhr vor die Thür, und Prediger, Gutsbesitzer, Pächter...

Endlich vermeinte der Probst, daß Alle gekommen seien, er führte daher den Kandidaten Sauerer hinter einen Tisch...

Die beiden Freunde gingen während einiger Zeit schweigend auf der Landstraße dahin; die Sonne war bereits ein gutes Stück über den Horizont...

„Pui, zum Teufel! Wie sehen sie grau im Gesicht aus,“ sagte Peter. „Nun, wenn man eine ganze Nacht aufgeblichen ist und Punsch getrunken hat, dann sieht man schon grau bei Tageslicht aus,“ sagte Jens.

tendes Ereigniß geknüpft werden könne, und er erzählte, wie der Apfel, der herabfiel, Newton zum Verständniß der Anziehungskraft der Erde führte...

Der Vortrag machte außerordentliches Glück. Probst Numfen drückte die Hand des Vortragenden warm und erklärte seine Entschlossenheit für originell und gedankenerweckend...

Der Saal wurde geräumt, und man zerstreute sich in die kleineren Zimmer, während zu einem Festmahl gedeckt wurde. Der Probst dankte offiziell dem Kandidaten, und der Kandidat dankte der Versammlung...

Es herrschte eine erwartungsvolle Stille, und nur der Probst Numfen, der Vorsitzende des Vereins war und als solcher sich verpflichtet fühlte, den Wirth zu spielen, ging umher und richtete einige Worte an jede der anwesenden Familien...

Endlich vermeinte der Probst, daß Alle gekommen seien, er führte daher den Kandidaten Sauerer hinter einen Tisch vor den Bildern der Könige, und der Kandidat verbeugte sich, stieß sein Knie...

Die beiden Freunde gingen während einiger Zeit schweigend auf der Landstraße dahin; die Sonne war bereits ein gutes Stück über den Horizont...

„Pui, zum Teufel! Wie sehen sie grau im Gesicht aus,“ sagte Peter. „Nun, wenn man eine ganze Nacht aufgeblichen ist und Punsch getrunken hat, dann sieht man schon grau bei Tageslicht aus,“ sagte Jens.

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

wegs enttäuscht werden, weder auf die eine oder die andere Weise, denn Elmenhöhe ist ein herrlicher Hof, und sie ist das einzige Kind. Ich habe auch darüber nachgedacht, wenn nun der Kammerath würde, bloß weil er dem Astronom folgte...

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

Die beiden Freunde waren in einem kleinen Hain gekommen, wo sie langsam gingen und die Morgenstimmung mit Wohlbehagen genossen. Pflöchlich ertönte mitten in die Stille ein kurzes, donnerndes Brüllen ihnen entgegen, und unwillkürlich blieben Beide plötzlich stehen.

Peter bedachte sich einen Augenblick, und ein Heer von widersprechenden Betrachtungen stürmte auf ihn ein, bevor er sagte: „Du willst Du hingehen, so ist es mir einleuchtend.“

„Ja, geh! Du nur ruhig nach Hause, ich komme bald nach!“ rief Jens, sprang über den Steinhaufen und verschwand, worauf Peter tief grübelnd seinen Weg heimwärts nach dem Hofe des Gutsbesitzers Knudsen fortsetzte.

Er kam aber nicht sobald nach Hause. Denn erstlich ging er immer langsamer, und oftmals blieb er ganz stehen, wie es seine Gewohnheit war, wenn er nachdachte.

Aus diesen Betrachtungen wurde er plötzlich durch eine schreiende Stimme geweckt, die aus einer Thür eines der armen Häuser ihm einen „guten Morgen“ rief und unmittelbar ihn insinüdig aufforderte, einen Augenblick einzutreten. Die Stimme war die eines alten vertrauten Frauenzimmers, das von der Gemeinde unterhalten wurde.

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

Gemeinderath nach ihrer Meinung gegen sie betrieb, und schließlich Peter hat, sich ihrer Sache anzunehmen. Als es ihm endlich gelang, nach Zeit einer Stunde aus der Pöble herauszukommen, war es doch erst, nachdem er ihr eine Art Versprechen gegeben hatte, zu ihren Gunsten mit dem Vorsitzenden des Gemeinderaths zu sprechen.

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

Die beiden Freunde waren in einem kleinen Hain gekommen, wo sie langsam gingen und die Morgenstimmung mit Wohlbehagen genossen. Pflöchlich ertönte mitten in die Stille ein kurzes, donnerndes Brüllen ihnen entgegen, und unwillkürlich blieben Beide plötzlich stehen.

Peter bedachte sich einen Augenblick, und ein Heer von widersprechenden Betrachtungen stürmte auf ihn ein, bevor er sagte: „Du willst Du hingehen, so ist es mir einleuchtend.“

„Ja, geh! Du nur ruhig nach Hause, ich komme bald nach!“ rief Jens, sprang über den Steinhaufen und verschwand, worauf Peter tief grübelnd seinen Weg heimwärts nach dem Hofe des Gutsbesitzers Knudsen fortsetzte.

Er kam aber nicht sobald nach Hause. Denn erstlich ging er immer langsamer, und oftmals blieb er ganz stehen, wie es seine Gewohnheit war, wenn er nachdachte.

Aus diesen Betrachtungen wurde er plötzlich durch eine schreiende Stimme geweckt, die aus einer Thür eines der armen Häuser ihm einen „guten Morgen“ rief und unmittelbar ihn insinüdig aufforderte, einen Augenblick einzutreten. Die Stimme war die eines alten vertrauten Frauenzimmers, das von der Gemeinde unterhalten wurde.

„Nun, das bin ich freilich,“ antwortete Jens, indem er eine Tanzmelodie zu spielen begann. „Wich dünkt, es ist eigentlich müßig,“ fuhr Peter nach einer Pause fort, „über das, was der Kandidat von dem Schicksal sagte, nachzudenken.“

KLONDIKE, DIE WELT, ALASKA. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO. THE DAYS OF GOLD. THE DAYS OF '49. THE ALASKA TRANSPORTATION AND DEVELOPMENT CO.

Der beste elektrische Gürtel in der Welt. Einzigartige Gelegenheit. Dieses Coupen. DR. HORNE'S Elektrische Gürtel. DR. HORNE'S Elektrische Gürtel.